

Ergon erhält das EICAR Minimum Standard-Zertifikat

Die Airlock Suite ist das erste zertifizierte IT-Security-Produkt ausserhalb der Anti-Viren-Industrie

Zürich, 26. Februar 2016 – Ergon Informatik AG, der in Zürich ansässige Entwickler individueller Softwarelösungen und Softwareprodukte, erhält für seine IT-Sicherheitslösung «Airlock Suite» das EICAR Minimum Standard-Zertifikat.

Ergon ist mit der Airlock Suite der erste Hersteller, der das EICAR Minimum Standard-Zertifikat erhält und kein Anti-Malware-Produkt im Portfolio hat. Ursprünglich richtete sich das Zertifikat an Hersteller von Anti-Malware-Produkten, erst in Zukunft sollten auch Hersteller von anderen Netzwerksicherheitsprodukten (z. B. Router, Firewalls, Intrusion Detection Systeme) mit eingeschlossen werden.

Der EICAR Minimum Standard entspricht einer Minimalforderung an IT-Sicherheitslösungen. Diese sind

- die Einhaltung von Datenschutzbestimmungen,
- Transparenz über die Kommunikation der Produkte zu den Herstellern,
- eine Versicherung, dass die Produkte nicht manipuliert sind.

Das Ergon-Produkt erfüllt alle diese Kriterien.

Die Airlock Suite ist eine umfassende Lösung für hochsicheres Web Access Management. Eine Vielzahl von Finanzinstituten verwendet diese Schweizer Lösung ohne Backdoors, um ihre Webapplikationen, Daten und Identitäten zentral zu schützen.

«Als Softwarehersteller im Bereich Sicherheit stehen für uns Datenschutz, Transparenz und Manipulationssicherheit an erster Stelle. Daher ist es für uns eine grosse Ehre, dass EICAR unser Produkt auszeichnet. Ein wichtiger Vorteil der Airlock Suite wird damit durch eine unabhängige Instanz bestätigt und für unsere Kunden sichtbar gemacht», so Roman Hugelshofer, Managing Director bei Airlock.

Die European Expert Group for IT-Security EICAR vergibt den EICAR Minimum Standard, um zur Verbesserung der Vertrauenswürdigkeit von IT-Sicherheitsprodukten beizutragen. Diverse Ereignisse rund um Massenüberwachung und versteckte Zugänge zu manipulierten Produkte (Third Party Access) haben das Vertrauen in viele Sicherheitsprodukte geschädigt. Die EICAR hat es sich zur Aufgabe gemacht, Aufklärungsarbeit zu leisten und die Industrie zur Einhaltung definierter Standards zu bewegen.

«Die Zertifizierung der Airlock Suite der Firma Ergon ist für uns eine Herausforderung und Ansporn zugleich. Es bestätigt uns, dass es in diesem Bereich eindeutigen Handlungsbedarf gibt und, dass wir mit der Entwicklung unserer Minimalforderungen auf dem richtigen Weg sind. Wir vergeben den EICAR Minimum Standard an Hersteller, deren Produkte gegenüber Zugriffen von Dritten geschützt sind. Wir freuen uns sehr, dass wir zusammen mit Ergon den nächsten Schritt gegangen sind und die Airlock Suite als erstes Produkt, das keine Anti-Malware ist, zertifizieren konnten», so Rainer Fahs, Vorstandsvorsitzender von EICAR.

Medienanfragen:

Martin Burkhart, Dr. sc. ETH Zürich
Product Manager Web Application Security
Ergon Informatik AG
Tel. 078 955 35 60

Über Ergon

Die 1984 gegründete Ergon Informatik AG ist führend in der Herstellung von individuellen Softwarelösungen und Softwareprodukten. Die Basis für den Erfolg: 235 hoch qualifizierte IT-Spezialisten, die dank herausragendem Know-how neue Technologietrends antizipieren und mit innovativen Lösungen Wettbewerbsvorteile sicherstellen. Ergon realisiert hauptsächlich Grossprojekte im B2B-Bereich.

Die Airlock Suite kombiniert die Themen Filterung und Authentisierung in einer abgestimmten Gesamtlösung, die in punkto Usability und Services Massstäbe setzt. Das Security-Produkt Airlock ist seit dem Jahr 2002 am Markt und heute bei über 300 Kunden weltweit im Einsatz. Weitere Informationen unter www.airlock.com.

Über EICAR

Die EICAR wurde 1991 als eingetragener Verein in Deutschland gegründet. Zunächst mit dem Ziel, Know-how im Bereich der Antivirenforschung zu bündeln, gilt die EICAR mittlerweile als anerkanntes IT-Security-Expertennetzwerk. Das Institut versteht sich als Plattform für den Informationsaustausch für alle Sicherheitsexperten, die in den Bereichen Forschung und Entwicklung, Implementierung sowie Management tätig sind. Hierdurch soll die globale Zusammenarbeit im Bereich der Computersicherheit gefördert werden. Ziel des Instituts ist es, Lösungen und Präventivmassnahmen gegenüber allen Arten der Computerkriminalität, wie z.B. das Schreiben und Verbreiten von Computer-Viren, Betrug sowie das Ausspähen von personenbezogenen Daten, zu entwickeln. Dabei arbeitet das Institut sowohl sehr eng mit Unternehmen, politischen Organisationen oder universitären Einrichtungen als auch Medien, Technik- und Rechtsexperten zusammen.